

Auf Anweisung Kaiser Karls IV. entsteht

anno 1375-1377 das

Landbuch der Mark Brandenburg

Es war ein detailliertes Abgabenverzeichnis, das erstmals die landesherrlichen Einnahmen sowie die Verpflichtungen der Städte, Dörfer und Klöster der Markgrafschaft gegenüber registrierte.

Hier einige Auszüge, die Michendorf betreffen, denn dadurch wird die Existenz unseres Ortes erst urkundlich belegt:

(Die Auszüge verdanken wir dem Landeshauptarchiv Potsdam)

LIX Michendorp

(59. Michendorf - auch andere Schreibweisen wie: Mychendorff oder Miechendorf u.a. kommen vor)

Auszüge aus dem Ortsregister des Landbuches:

Mvchendorff: 10 mansi. quilibet 1 erossum latum. Item prefectus 10 erossos latos et 2 1/2modios siliginis et 2 1/2ordei.. Itemyjlani 2 1/2_ modios siliginis, 2 1/2modios ordei et 5 modios avene. Item quilibet dotnus 1 pullum et 10 ova. Item quilibet mansus 1 1/2 denarium.

10 Einwohner, jedweder 1 (Abgabenerbinger). Der Schulze soll die 10 Abgaben einholen und selbst 2,5 Scheffel Hülsenfrüchte u. 2,5 Schffl. Gerste erbringen. Das ganze Dorf 2,5 Schffl. Hülsenfr., 2,5 Schffl. Gerste und 2,5 Schffl. Hafer. Jedes Haus ein Huhn u. 10 Eier. Es verbleiben von jedem noch 1,5 Silbermünzen. **)

Michendorp-) sunt 32 mansi, prefectus habet 5, tenetur ad equum pheudalem, pro quo dat Vz sexagenam et ad precariam 10 grossos, 2 V2 modios siliginis, 2 1/2 modios ordei et 5 modios avene. Ad pactum quiübet 4 modios siliginis et 2 modios avene; ad census quilibet 4 solidos, et 7 mansionarii dant quilibet 1 pullum et 10 ova et 3 obulos. Cossati non sunt ibi. Taberna dat 1 talentum. Coppen Sehusen, rusticus, habet 2 choros siliginis a marchione. Luder habet 1 chomm siliginis a marchione. Helmir habet 16 modios siliginis, 8 modios avene et 8 solidos den. a marchione. Ad altare, quod habent fratres kalendarum in Belitz, spoctant 8 modii siliginis et 4or avene, de quibus annuatim pauperibus elemosinas (!) erogantur. Busse de Schonow habet 2 talenta a marchione. Filii Nicolai Stenow, civis in Belitz, habent 1 chorum et 18 modios avene a marchione. Michendorf - 32 Hufen, von welchen der Schulze 5 besaß. Dann folgen die Abgaben an die Obrigkeit und an die Kirche und die damit verbundenen Frondienste. Der Schulze war zur Haltung des Lehnpfers verpflichtet, wofür er 1/2 Schock Getreide und außerdem 10 Groschen als Bede** zu entrichten hatte. Die übrigen Hufen besaßen die Bauern gegen Entrichtung von Pacht, Zins und Bede. Es war auch ein Krug vorhanden. Die Pachte erhoben: Ein Bauer Sehusen, Luder, Heimir, ein Altar der frommen Brüder Kalendares von Belitz, Busse von Schonow, ein Stenow, Bürger in Belitz. (Hinter jedem Namen stehen die Abgabehöhen, z. B.: 18 modius avene = 18 Scheffel Hafer oder 8 modii siliginis = 8 Scheffel Schoten / Erbsen). **)

*) Bede = neilscli.: Bitte. Im Mittelalter vom Lanfesherm von Adligen ‚erbete-ne‘. später von allen -auch von den Bauern - nach festen Sätzen erhobene Steuer. **) Vom Verfasser frei aus klerikal-lateinischer Sprache übersetzt, wie sie In Jener Zelt bei Abfassung von Dokumenten üblich war.

Heimatverein

für Ortsgeschichte und Denkmalpflege e.V.

Lindenallee5
14552 Michendorf

Vorsitzende: Frau Verena Hiller
Stv. Vors.: Frau Irene Schmidt
Stv. Vors.: Herr Manfred Schulz

Öffnungszeiten des Heimatmuseums in der alten Mühle auf dem Wolkenberg

Jeden 2. Sonntag im Monat von 14 - 16,30 Uhr

Die Mühle ist zu erreichen:
Eingang Langerwischer Straße
(über Haus St. Norbert)



Potsdamer Straße 57

Gruppenführungen nach Anmeldung
Telefonische oder schriftliche Anmeldungen
möglichst 14 Tage vor dem gewünschten Termin bei
Heimatverein e.V. Michendorf
z. Hd. Herrn Wolfgang Weber
Langerwischer Straße 14
14552 Michendorf
Tel. 033205-64 828

Herausgeber: Heimatverein Michendorf
Text und Gestaltung: Dr. H.- J. Strich
Neugestaltung: Günter Schönfelder +.
Überarbeitung: Manfred Schulz
Fotos: Chronisten-Archiv

Michendorfer Ortsgeschichte



Kurze Chronik



Michendorfer Ziegelei (ca. 1875-1900)

„Is det mich een dort“, soll in grauer Vorzeit ein Nachtgeist gerufen haben, als er an einem späten Abend über die im Walde versteckten fünf strohgedeckten Hütten hinwegfegte. Der Dorfschulze befand sich gerade auf dem Heimwege, als er diesen Fluch hörte. Er freute sich riesig darüber, denn lange schon suchte er mit seinen Dorfältesten nach einem Namen. Nun wußte er, wie er sein Dörfchen, nennen würde: „Unser Nest heißt Michendorf“, rief er heiter und ging zufrieden nach Hause.

Das ist aber nur eine scherzhafte Auslegung! Michendorf war lange Zeit ein unbekannter Ort.

1880 macht ein großer Münzfund Michendorf bekannt und erklärt zugleich auch den Namen. Er ist slawisch-deutschen Ursprungs und von dem Mischnamen Micha abgeleitet. Die Münzen stammen aus dem 12. Jahrhundert. Die Mehrzahl trägt das Bildnis des Slawenfürsten Pribislaw, eine sogar das seiner Frau und andere sind mit der Abbildung des Askanierfürsten Albrecht dem Bären geprägt. Vielleicht hat der Ort schon damals bestanden. ? Es ist stark anzunehmen, aber nicht erwiesen.

1375 wird Michendorf erst im Landbuch Kaiser Karls IV. erwähnt - und von hier ab zählt das Alter des Ortes,

Im 14. bis 16. Jahrhundert gibt es keine nennenswerten Aufzeichnungen, außer ein paar Namen, die unsere 1993 veröffentlichte Chronik beschreibt. Mehrere Brandschatzungen durchziehender Marodeure zerstörten die kleinen brandenburgischen Flecken immer wieder.

1618-48 der 30jährige Krieg verwüstet Michendorf endgültig.

1697 Wiederbesiedlung durch Georg Joche mit weiteren 5 Bauern - dafür wird ihm ein Erbkrug (längs der heutigen Schmerberger Straße) mit Gutsländereien und dem dahinter liegenden See (Dieck genannt) gestattet. Michendorf bleibt bis 1880 ein Gutsdorf. 1743 Neue Fachwerkkirche, nach Vernichtung der alten Holzkirche durch Unwetter. Ebenso alt ist der Laubengangstall auf dem Sydow'schen Bauernhof. Beide Gebäude stehen als älteste und schönste historische Gebäude unter Denkmalschutz.

1800 (ca.) Nach wechselvoller Entwicklung wird das alte Erbgut ein Rittergut und erhält ein neues Gutshaus an der Straße nach Potsdam.

1824 Bau des ersten kommunalen einklassigen Schulgebäudes an der Ecke Schulstraße.

1879 Alte Bockwindmühle auf dem Wolkenberg abgebrannt.

1879 Bau der Wetzlarer Eisenbahn mit einem Haltepunkt Michendorf. Stärkere Besiedlung des Ortes. Befestigung der Potsdamer Straße und Entwicklung zu einem langgestreckten Straßendorf.

1880 Der erwähnte Münzfund (1797 Münzen) auf dem Wolkenberg und Auflösung des Gutes und Verkauf seiner Ländereien. Zu jener Zeit hat Michendorf etwa 500 Einwohner.

1890 Müller Heinrich Weber baut Holländer Mühle auf dem Wolkenberg.

1904 Eine zweite neue Schule mit zwei Klassenräumen und Lehrerwohnung an der Potsdamer Straße - hinter der Schulstraße - erbaut.

1914-18 1. Weltkrieg. Michendorf verliert viele seiner männlichen Bewohner

1919 Arbeiter-u.Soldatenrat in Michendorf

Nach der Inflation in den 20er Jahren aufkommender Autoverkehr von Berlin nach Leipzig. Zahlreiche Handwerker, Gewerbetreibende und Geschäftsleute siedeln sich an und beleben die wirtschaftliche Entwicklung im Ort. Auch kleine Industriebetriebe entstehen.

1927 Parzellierung und Verkauf von Bauland in den ehemaligen Waldgebieten Caputher und Kunersdorfer Forst - Willichslust im Norden und Michendorf-West.

1928 Bau des Kriegerdenkmals zur Ehrung der im 1. Weltkrieg gefallenen Soldaten. Große Rängelei in Gemeindevertretung wegen Vergabe der Aufträge. In der Poststraße 1 wird im selben Jahr die dritte kommunale Schule (achtklassig) eingeweiht.

1933 Beginn der national-sozialistischen Herrschaft

1936-38 Hiesiger Autobahnabschnitt mit großer Brücke und Raststätte erbaut.

1938 Judenprogrome auch in Michendorf. Laden des jüdischen Geschäftsmanns Scheidemann am Kreuzpunkt geschlossen, am Heideweg das Haus des jüdischen Bürgers Moser durch Brandstiftung zerstört; das Kindersanatorium des jüdischen Arztes Dr. Levy-Jessel beschlagnahmt und zum Haus der NSDAP erklärt.

1939 - 45 II. Weltkrieg - viele Michendorf er Menschen verlieren nicht nur als Soldaten ihr Leben. Es fallen auch in Michendorf Bomben - im Februar 1945 das Gasthaus „Am Bahnhof“ völlig vernichtet, fünf Menschen getötet und umstehende Häuser stark beschädigt. In der Schmerberger Straße brennt im April, von Brandbomben getroffen, das erste Gutshaus, eines der ältesten Gebäude mit Schilfdach, ab.

1944 Auf dem Wolkenberg richten Dominikanerschwestern gegen Ende des Krieges ein Lazarett ein, das bis Ende der 50er Jahre noch als Krankenhaus (St. Norbert-Haus) dient. Danach übernehmen sie die Pflege schwer körperbehinderter Kinder.

1945 (April) Michendorf wird den sowjetischen Truppen kampfflos übergeben, der Ort bleibt dadurch vor weiterer Zerstörung geschützt.

1946-48 Enteignung des Hoch- und Tiefbaubetriebes Gustav Dübener und der Elektromotormühle Weber. Sie werden Volkseigene Betriebe: VEB Teltomat und Müllereiprodukte-Genossenschaft.

1948 Das Haus Potsdamer Straße 15 wird Sowjetische Kommandantur,

1949 Es entstehen durch die politische Nachkriegsentwicklung zweideutsche Staaten. Gründung der DDR führt in Michendorf zu neuenkommunalen und ökonomischen Strukturen.

1959/60 die örtlichen Bauernhöfe in Michendorf werden zu Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zusammengeschlossen. Gleichzeitig Gründung der VdGB-BHG (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe und Bäuerliche Handelsgenossenschaft).

1967 errichtet die Regierung der DDR staatliche Grenzen zur BRD und in Berlin eine Mauer. Damit werden alle historisch gewachsenen Bahn- und Straßenverbindungen Michendorfs zu Berlin abgeschnitten.

1965-70 Anlage und Ausbau eines Naherholungsgebiet mit weit über hundert Ferienhäusern und Campingplatz am Lienewitzsee (Michendorf-West).

70er Jahre neue Betriebe entstehen an der Caputher Chaussee: Autobahnbaukombinat, Bezirksdirektion für Straßenwesen und Monteurbereich - Gas. Lederwaren Brandau erst mit staatl. Beteiligung, dann als VEB, aber unter Leitung des Besitzers.

1988 die Waldstraße in Michendorf-Nord erhält Bitumenbelag.

1989 Bau eines Parkplatzes an der Potsdamer Straße und je einer Verkaufshalle des Konsums (Lebensmittel) und der Bäuerlichen Handelsgenossenschaft vollendet.

Im gleichen Jahr zwingen Unruhen und Demonstrationen der DDR-Bevölkerung die Regierung, am 9. November die Grenzen zur Bundesrepublik zu öffnen. Viele Michendorfer sind am Brandenburger Tor und an der Glienicker Brücke dabei.

1990 Vereinigung der beiden deutschen Staaten, neuer Bürgermeister hält auf dem Parkplatz eine Festrede. Bürgerversammlungen fordern u.a. den Bau einer Umgehungsstraße zur Entlastung des Ortskerns in und um Michendorf.

1990-93 Verkaufseinrichtungen der ehemaligen DDR-staatlichen HO und des Konsum werden durch privaten Handel im Klein- und Großformat abgelöst.

1991/92 LPG' en lösen sich auf und geben die Ländereien den ehemaligen Besitzern zurück.

1991-93 Neue Autohäuser und Kfz-Werkstätten entstehen an der Potsdamer Straße.

1992 Städtebauliche Rahmenplanung zur Entwicklung des Michendorfer Ortskerns von der Gemeindevertretung beschlossen.

Auflösung des VEB Teltomat und Privatisierung der Betriebe an der Caputher Chaussee.

1993 Michendorfer Bahnhof vorübergehend Umsteigebahnhof für IC-Reisende. Seit dem 23. Mai fährt auch wieder ein S-Bahn-Zug nach Wannse.

1996 Neuer Häusertrakt an der Potsdamer Straße mit Geschäften, Büros und Wohnungen gegenüber dem Parkplatz eingeweiht. Gleichzeitig Baubeginn der Wohnanlage Bahnstraße.

1997 Errichtung einer neuen Grundschule und Turnhalle (Bahnstraße). Alte Schule in der Poststraße wird Bauamt.

Neue KITA (sternförmig) eingeweiht und den Kindern zur Nutzung übergeben. Umbau des seit 1929 bestehenden Gebäudes der früheren Kreissparkasse. Plus-Markt in der Teltower Straße und eine neue Tankstelle von DEA an der Autobahnauffahrt.

in der Langerwischer Straße 27 wird das neue architektonisch gelungene Gebäude der katholischen Gemeinde „St. Georg“ eingeweiht.

1998 Übergabe des modernen kommunalen Gemeindezentrums' Apfelbaum'.

In diesem Jahr auch Anbau des Westflügels der Grundschule an der Bahnstraße und am 9. Juli erster Spatenstich für 23 Reihenhäuser in der Poststraße. Es soll eine Wohnanlage für vornehmlich junge Familien geschaffen werden. Das Pfarrhaus erhält eine moderne Solaranlage.

1998/99 Versuche der Gemeindevertretung, das marode Gebäude des ehemaligen Konsum-Warenhauses (vormals Deutsches Haus) an der Potsdamer Straße durch Verkauf zu einer Neuentwicklung zu führen scheitern.

Im Frühjahr d.J. gibt der Sparmarkt am Parkplatz wegen Querelen Wegerecht der Lieferzufahrten auf. Für den Raiffeisenmarkt daneben besteht noch immer die gleiche Gefahr. Positiv für 1999 ist die Fertigstellung erster Reihenhäuser am Ende der Poststraße und des Eckhauses an der Potsdamer / Ecke Schmerberger Straße.

